

Hellas und Rom.

V o r h a l l e des Klassischen Alterthums

in einer organischen Auswahl
aus den Meisterwerken seiner Dichter,
Geschichtschreiber, Redner und Philosophen.

Nach den besten vorhandenen Uebertragungen herausgegeben und mit
fortlaufenden biographischen und literär-geschichtlichen Erläuterungen
begleitet von

Professor Dr. R. Fr. Vorberg,
Lehrer der Geschichte und der lateinischen Sprache an der Realschule in Bern.

Mit einem Vorwort
von
Johann Kaspar von Orelli
in Zürich.

Dritte Abtheilung.
Die Prosaisken des hellenischen Alterthums.
Erster Band.

Stuttgart.
Verlag von Karl Göpel.
1846.

Die Prosais ten

des

Gellenischen Alterthums

in einer organischen Auswahl

aus

ihren Meisterwerken.

Nach den besten vorhandenen Uebertragungen herausgegeben und mit
fortlaufenden biographischen und literär-geschichtlichen Erläuterungen
begleitet von

Professor Dr. K. Fr. Vorberg,

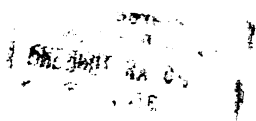
Lehrer der Geschichte und der lateinischen Sprache an der Realschule in Bern.

Erster Band.

Stuttgart.

Verlag von Carl Göpel.

1846.



Schnellpressenbruck von J. Kreuzer in Stuttgart.

Erster Abschnitt.

Geschichtschreiber und Geographen.

Einleitung.

Das Volk der Hellenen, dessen früheste Geschichte in das bedeutungsvolle Halbbunkel der religiös-poetischen *Mythe* gehüllt ist, entwickelte seine herrlichen Natur-Anlagen unter gewaltigen Stürmen und Kämpfen, in welchen es aus dem Zustande ungebändigter Kraftäußerungen rasch zu höherer Cultur und schöner Harmonie des geistigen und sinnlichen Lebens sich emporarbeitete. Die ersten Anfänge dieser Cultur waren wie bei jedem Volke, dessen Entwicklung in ihrem naturgemäßen Gange nicht von Außen gestört wird, Erzeugniß der über das materielle Dasein und Dahinleben sich erhebenden *Phantasie*, welche aus den Elementen des beschränkten und sich immer wieder zerstörenden sinnlichen Daseins eine schrankenlose, ewig junge und ewig erfrischende Welt der Bilder und der Träume erbaut. Daher beginnt die Cultur der Hellenen mit den ersten Versuchen in Musik, Gesang und Poesie, welche Anfangs von einander unzertrennlich, wie Leib und Seele, bald zu selbstständig sich gestaltenden Künsten wurden. Und als die Poesie einmal diesen selbstständigen Weg der künstlerischen Entfaltung eingeschlagen hatte, bildete die reiche Knospe, in der sie mit ihren Schwestern geschlummert hatte, zu üppiger, vielgestalteter Blüthe sich hervor.

Diese Blüthe der Poesie stand schon in voller Pracht da, ehe an die Prosa nur gedacht wurde: diese war vielmehr nur ein Ausfluß jener; sie konnte erst dann entstehen, als die Poesie das innere, ursprünglich eine und ungetheilte Geistesleben bis zu der Stufe geführt hatte, wo es ihm Bedürfnis wird, Bild und Sache — Traum und Wahrheit streng von einander zu scheiden. —

Während nämlich die Anfänge der alten Hellenischen Volkspoesie bis in's fünfzehnte Jahrhundert v. Chr., die des künstlerisch ausgebildeten Epischen Gesanges bis in die Zeiten des Trojanischen Krieges hinaufreichen, tritt die Prosa als Literatur-Zweig erst im sechsten Jahrhunderte auf: und auch da Anfangs erst in wenigen, fast vereinzeltten Erscheinungen. *Heraklydes* von *Ephros* wird als der erste *Prosaiker* genannt. Zwar bildete der bis dahin herrschende Mangel an leicht zu erwerbendem und leicht zu handelndem Schreibmaterial ein äußeres Hinderniß für Entstehung und